

Aus der Arbeit der LBV-Kreisgruppe Starnberg Herbst-Winter 2017/18

**Liebe Mitglieder, Aktive, Freunde und Förderer,
liebe Freunde der Natur,**

wir bieten Ihnen hiermit wieder einen kleinen Einblick in unsere Arbeit - diesmal auch mit einem Rückblick auf ein Engagement, dessen Anfang fast 25 Jahre zurückreicht und jetzt besondere Anerkennung fand. Wir bitten Sie aber auch, öfter einmal unsere Website zu besuchen. Dort finden Sie aktuelle Beiträge wie kurzfristig angesetzte Arbeits- und Veranstaltungstermine, ornithologische Monatsberichte oder derzeit etwa die Entwicklung an der Seefelder Eichenallee. Aber auch Hintergrundberichte wie zu besonderen Pflegeflächen, den NATURA 2000-Gebieten oder einen umfangreichen Ratgeber finden Sie dort. Wichtig ist uns, dass Sie unsere LBV-Arbeit schätzen und weiterhin unterstützen.

Kiebitz-Schutz aktiv



Foto: H. Guckelsberger

„Ja wo laufen sie denn?“

Gemeint ist damit nicht Constanze Gentz, auch wenn sie – ziemlich anstrengend - vor dem Bulldog her joggt, Sie hält Ausschau nach den frisch geschlüpften, erst ein paar Tage alten Kiebitz-Küken, um diese rechtzeitig vor der herannahenden Egge zu retten. Die kleinen, unauffällig graubraun gefärbten und noch flugunfähigen Federbällchen, die sogenannten „pulli“, können sich noch nicht in Sicherheit bringen. So fängt sie die pulli ein und bringt sie auf einer benachbarten Wiese in Sicherheit. Kurz darauf wird Mais eingesät, ein weiterer Lauf – wie zuvor schon unterstützt von Dr. Miriam Hansbauer und Klaus Janke – ist vonnöten. Über 40.000 qm sind abzulaufen.

Vorausgegangen waren intensive Gespräche mit dem Landwirt und seiner Familie, die sich überaus kooperativ gezeigt hat. Der Bauer hat selbst ein scharfes Auge auf die Kiebitze, ihre Nistmulden mit den Gelegen und die Küken. Ein Filmteam des Bayerischen Fernsehens hat die Aktion aufgezeichnet und in der Sendung „Aus Schwaben und Altbayern“ gesendet.

Artenschutz

Die Kiebitze von Hechendorf

Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*), einst ein allseits bekannter und alltäglicher Vogel, ist, wie alle Vögel der Feldflur, gefährdet wie nie zuvor. In Hechendorf geschah jedoch heuer ein kleines Wunder. Konnten wir uns im Vorjahr zusammen mit der engagierten Betreuerin Constanze Gentz noch über ein Paar mit mindestens einem flüggen Jungen freuen, haben sich im März 2017 zunächst zwei Brutpaare zur Balz eingefunden. Constanze Gentz stellte wieder die LBV-Warnschilder auf, mit denen Spaziergänger und Hundehalter vom Betreten der Wiesen unterhalb des Bahnhofs abgehalten werden sollen. Noch im März konnte sie nach Absprache mit den Landwirten zusammen mit ihren Helfern Christof Janko (Landesamt für Landwirtschaft LfL) und dem erfahrenen LBV-Aktiven Klaus Janke (LBV LL) drei Nistmulden mit je vier Eiern finden und markieren. „Noch schöner als Ostereier suchen“ freuten sich die drei – und nicht nur sie.

Anfang April kam ein weiteres Weibchen hinzu, heftig umbalzt von den beiden Männchen – und Mitte April waren zehn Kiebitze auf dem Feld – die sieben Weibchen beim Brutgeschäft, die drei Männchen aktiv als Wachposten. Auch diese Gelege wurden ausgeflagt und täglich beobachtet.



Foto: Oliver Wittig

Nach einem Kälteeinbruch mit nachfolgender langer Regenperiode konnten die bis dahin geschlüpften drei Küken (pulli) nicht mehr gefunden werden. Die Hoffnung ruhte nun auf weiteren sechs über den ganzen Acker verteilten Nistmulden mit je vier Eiern.

Kritisch wurde es, als Anfang Mai das Eggen und die Einsaat mit Mais nicht länger aufzuschieben war. Bis dahin waren laufend Junge geschlüpft und liefen (oder wackelten) auf dem Feld herum. Da kam es zu der eingangs beschriebenen Rettungsaktion.

Gegen Ende Juni zählte Constanze Gentz 20 Kiebitze – die Jungen hatten sich rasch äußerlich zu richtigen kleinen Kiebitzen (Bild) verwandelt. Mitte Juli sind auch die letzten Jungvögel, 40 Tage nach dem Schlüpfen, flügge und damit aus dem Gröbsten heraus. Nun müssen sie fit werden für den Wegzug in den Süden.

Die „Schutzgemeinschaft Aubachtal“ spendierte Prämien für die verschonten Brutstätten an die Landwirte. Zusammen mit dem Wildlebensraumberater des LfL, Herrn Fehringer, und Frau Gansneder von der Unteren Naturschutzbehörde suchen wir nach Möglichkeiten, wie optimaler Kiebitzschutz in Einklang gebracht werden kann mit den Belastungen für den Landwirt. „Toll, dass die Landwirte mit viel Herz für die Kiebitze diesen Erfolg ermöglicht haben“ freute sich Constanze Gentz, und wir uns mit ihr. (Horst Guckelsberger nach Constanze Gentz)

Biotop-Pflege – wo tun wir was? (4)

Das Hirschgrabenmoos

An den Abhängen zum Ammersee, den „Leiten“, tritt an vielen Stellen stark kalkhaltiges Wasser aus, gestaut an wasserundurchlässigen Schichten im Schotter der eiszeitlichen Seitenmoräne. Diese Quellaustritte sind häufig flächenhaft und bauen u. U. dadurch ein Kalkflachmoor auf. Derartige Kalkflachmoore ziehen sich über den ganzen Ramsee-Wald zwischen Vorderfischen und Herrsching hin und gehören auf Grund ihrer Wertigkeit nicht umsonst zu zweien der elf (!) NATURA-2000-Gebiete, mit denen der Landkreis Starnberg gesegnet ist.

Eines dieser Kalkflachmoore, das Hirschgrabenmoos, betreut der LBV seit vielen Jahren. Die Kreuzotter ist dort anzutreffen, der Teufelsabbiss-Schneckenfalter und weitere „stark gefährdete“ Arten von Tagfaltern. Auch Lungenenzian, Sommerdrehwurz, Alpenfettkraut und Rotes und Schwarzes Kopfried – ebenfalls Arten der Roten Listen - finden sich dort. Seine etwas bewegte Vergangenheit hat dazu geführt, dass dieses Moor auch einige atypische Tümpel und Gerinne aufweist. Doch auch diese tragen zur Artenvielfalt bei, bieten sie doch Lebensraum für Gelbbauchunke und den Kleinen Blaupfeil, eine seltene Libellenart.



Foto: H. Guckelsberger

Früher wurde der Aufwuchs in derartige Mooren durch späte Sensenmahd zur Einstreu in Ställen genutzt – als Heu konnten die mit Schilf durchsetzten Sauergräser nicht verfüttert werden. Dieses Zusammenspiel von Natur und kleinbäuerlicher Nutzung hat die Artenvielfalt herausgebildet. Heute ist die Mahd mit dem Balkenmäher nur auf Teilflächen möglich, andere Abschnitte können nur mühsam mit der Motorsense von unerwünschtem Aufwuchs freigehalten werden – die Pflege zum Erhalt dieser Vielfalt ist aufwändig.

Das relativ große und vielgestaltige Hirschgrabenmoos gehört alljährlich zu den besonderen Herausforderungen bei der Landschaftspflege.

Vogelbestimmung – praxisnah erfahren

Unter den Wissenschaften gilt die Vogelkunde als die „liebenswerte Wissenschaft“. Einen ersten Einblick konnten die Teilnehmer am Vogelbestimmungskurs gewinnen, den der LBV Starnberg an der VHS Starnberger See im Frühjahr 2017 angeboten hat. Die meisten der zwölf Teilnehmer hatten sich schon einmal mit der Vogelwelt befasst. Nun wollten sie ihre Kenntnisse vertiefen bzw. systematisch an die Vogelbestimmung herangeführt werden.

Am Eröffnungsabend im März ging Thomas Hafen auf Bestimmungsbücher, optische Ausrüstung und auf Grundbegriffe der Vogelbestimmung ein. 30 häufige Vogelarten wurden mit Fotos, Gesang und einer kurzen Beschreibung vorgestellt. Hinzu kamen die häufigsten Wasservögel.

Bei der ersten Exkursion – es ging mit Patrick Fantou und Pit Brützel durch den Lenné-Park zur Roseninsel – waren alle Teilnehmer dabei. Der sehr umfangreiche Theorieabend hatte also nicht abgeschreckt. Im Vordergrund standen Singvögel, die anhand ihres Aussehens und Gesangs bestimmt wurden. Zudem konnten Wasservögel durchs Spektiv betrachtet werden.

Mitte April ging die zweite Exkursion ins Mühlthal bei Gauting. Thomas Hafen und Pit Brützel führten die Teilnehmer durch den Wald entlang der Würm. Höhepunkt war ein Schwarzspecht, der laut rufend angefliegen kam und sich aus knapp 20 Meter Entfernung sehr gut beobachten ließ. Auf der Würm waren Gänsesäger, Gebirgsstelze und Wasseramsel zu entdecken – am Ende standen knapp 30 Arten auf der Beobachtungsliste.



Foto: P. Fantou

Bei der dritten Exkursion führten Dr. Andrea Gehrold und Patrick Fantou in die Lebensräume Siedlung, Wald und Feuchtgebiet nahe dem Leutstettener Moos. Diesmal waren die Rufe und Gesänge einiger weitgereister Zugvögel zu hören. Kuckuck, Garten-Grasmücke und Rauchschwalbe überwintern in Afrika und treffen daher erst relativ spät im Jahr bei uns ein.

Am Abschlussabend waren fast alle Kursteilnehmer noch anwesend – ein gutes Zeichen für die Qualität des Kurses und das Interesse der Teilnehmer. Pit Brützel stellte noch einmal die wichtigsten der ca. 60 Arten vor, die während des Kurses gesehen bzw. gehört worden waren. Alle Teilnehmer äußerten sich abschließend sehr positiv über den Kurs. Er wird eventuell 2019 noch einmal angeboten werden.

Pit Brützel

Die Region zwischen Karwendel, Wetterstein, Isar, Loisach, Ammer, Lech und Starnberger- und Ammersee ist eine der 30 „Hot-Spot-Regionen der biologischen Vielfalt“ Deutschlands – so ein Projekt des Bundesamtes für Naturschutz BfN. „Alpenflusslandschaften – Vielfalt leben vom Ammersee bis zur Zugspitze“ heißt das regionale Projekt. Ein Teilprojekt, welches das Landratsamt Starnberg mit Frau Gansneder übernommen hat, will aufmerksam machen auf die Arten, die in der Eiszeit aus den Alpen ins Alpenvorland und bis zu uns eingewandert sind: „Die aus den Alpen kamen...“ Der LBV hat sie dabei unterstützt. Bei Tutzing wurden – recht witzig gemachte – Informationstafeln im Karpfenwinkel, auf dem Johannisberg und im Kustermannpark aufgestellt.

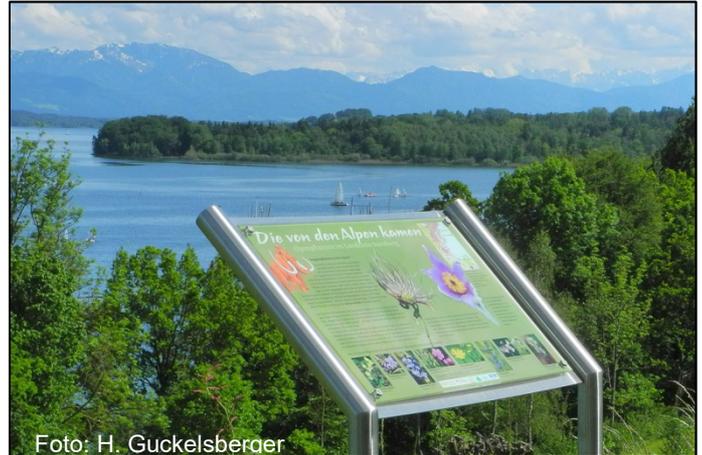


Foto: H. Guckelsberger

Dort, am Seeufer nahe dem Museumsschiff, wurde auch das verfallene, vor über 100 Jahren gebaute historische Alpinum (lokal einfach „Stoagartl“) wieder hergerichtet. Zwischen neu verbauten Kalktuff-Steinen wurden u. a. Küchenschellen, Enziane wie der Stängellose, der Frühlings- und der Gelbe Enzian, Feuerlilien, Mehlprimeln und Rittersporn gepflanzt. Es sind dies entweder Relikte aus der Eiszeit oder aber Pflanzen der Steppen, Feuchtgebiete und der Alpen, die nach der Eiszeit zugewandert sind.

AK Schwalben und Mauersegler

Starnbergs Stadtrat hat am 1.10.2014 einen „**Ökologischen Kriterienkatalog**“ verabschiedet, mit dem die vom Landkreis beabsichtigte Energiewende umgesetzt werden soll. Dort wird zutreffend festgestellt:

„Im Stadtgebiet ist ein schleichender Quartierverlust an Gebäuden und Altbäumen für zahlreiche Vogel- und Fledermausarten zu verzeichnen. Der Erhalt von Bäumen ist grundsätzlich anzustreben. Es wird empfohlen, bei geeigneten baulichen Rahmenbedingungen Nistplätze für Gebäudebrüter (wie z. B. Turmfalkenkästen, Nisthilfen für Mauersegler und Fledermauskästen) zu erhalten und zu schaffen.“

Speziell Mauersegler sind auf hohe Gebäude angewiesen. Daher wendet sich das LBV-Team um Paul Wiecha bevorzugt an Wohnungsbaugesellschaften.

Der Vorstand der Hausverwaltung Estate5, Angela Hartmann, hat bereits signalisiert, bei zwei Renovierungsvorhaben Nisthilfen für Mauersegler einzuplanen. Die Wohnungsgenossenschaft Starnberger See (mit Stadträten in ihren Gremien!) hingegen mutet uns zu, „Verständnis“ für ihre Ablehnung aufzubringen.

Preis der UN für die Gebietsbetreuer

Die Auszeichnung „**UN-Dekade-Projekt Biologische Vielfalt**“ wurde den 43 Gebietsbetreuern Bayerns am 2.6.2017 am Naturbeobachtungsturm bei Kottgeisering vom Amtschef des Umweltministeriums Dr. Barth – Frau Ministerin Scharf war kurzfristig verhindert – überreicht. Der Ort im Ampermoos war treffend gewählt, denn hier wurde vor 20 Jahren Bayerns erster – und ältester amtierender – Gebietsbetreuer, Christian Niederbichler, ins Amt berufen. Aber mehr noch: Wir sehen uns hier als „Geburtsheifer“ dieser Institution.

Schon Anfang der 1990er Jahre hatten wir beim LBV Starnberg die mangelhafte Umsetzung der Verpflichtungen beklagt, die der Staat nach dem Ramsar-Abkommen zum Schutz der „Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung“ am Starnberger See eingegangen war. Die Idee einer professionellen Betreuung war geboren.



Foto: H. Guckelsberger

Einen Antrag auf ein „**Pilotprojekt Gebietsbetreuung Naturraum Ammersee**“ war 1996 von der damaligen „Schutzgemeinschaft Ampermoos“ gestellt und überraschend schnell von Umweltminister Dr. Thomas Goppel genehmigt worden. Die erhoffte Ausweisung einer staatlichen Stelle blieb Illusion, eine Ko-Finanzierung der Stelle durch den Bayerischen Naturschutzfonds – ein Novum – wurde jedoch zugesichert. Bei uns tragen der Bezirk und die davon profitierenden Landkreise zur Finanzierung bei, die der LBV als „Maßnahmeträger“ sicherstellen muss.

Neben Christian Niederbichler gehört auch Franz Wimmer zur „Gebietsbetreuung Ammersee“, Dr. Andrea Gehrold ist „Gebietsbetreuerin für den Starnberger See und Umgebung“ – alle in LBV-Trägerschaft.

Die Gebietsbetreuung hat sich längst als unverzichtbar herausgestellt, nicht nur für Vogelschutzgebiete. Angesichts der Verpflichtungen, die „der Staat“ mit NATURA 2000, also auch mit den FFH-Gebieten übernommen hat, ist eine Unterstützung der ohnehin überlasteten Naturschutzbehörden dringend erforderlich. Langfristige Verträge mit gesicherter Finanzierung sind dabei dringend zu wünschen.

Information

Spendenquittungen

Seit 2017 werden Spendenquittungen von der Landes-Geschäftsstelle – nur diese ist dazu berechtigt, nicht die Kreisgruppe! – nur noch einmal im Jahr ausgestellt. Sie erhalten also die Quittung über alle Ihre im Jahr geleisteten Spenden an den LBV unaufgefordert im Februar des Folgejahres. Dies vereinfacht die Verwaltungsarbeit und spart somit Kosten, die wir lieber der Natur zugutekommen lassen wollen. Wenn Sie die Quittung aus einem besonderen Grund schon früher brauchen, lassen Sie es uns bitte wissen.

Gemeinsam sind wir stark

Kurz gegrübelt, dann aber gedübelt

hat Frau **Renate Zoller**. Seit Mai 2017 ist sie unsere neue Schatzmeisterin. Sie löst **Ingrid Hennig** ab, die dieses wichtige Amt seit 2002, also 15 Jahre lang mit größter Sorgfalt ausgefüllt hat. Aber auch sie hat nicht lange gegrübelt, als es darum ging, Übergangsweise die Nachfolge des Schriftführers zu finden: Sie übernahm das Amt von ihrem Mann **Dr. Dieter Hennig**. Auch ihm danken wir herzlich für viele Jahre, in denen er sich bei der Niederschrift und dem recht speziellen Orts- und Fachvokabular bewährt hat. Wir freuen uns auch, dass Pit Brützel bei der Betreuung unserer Website www.starnberg.lbv.de nun von **Martin Hoch** fachkundig unterstützt wird.

Im Ehrenamt werden Sie nicht reich, aber bereichert. Wollen Sie nicht künftig **Schriftführer** sein? Oder, technisch versiert, **Pate unseres Dienstwagens**? Oder **Pate des Balkenmähers**? So können Sie die anderweitig Aktiven entlasten und sich **willkommen fühlen** in einem vergnügt arbeitenden Team.

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde,

wenn Sie unsere Anstrengungen sehen, unser Naturerbe im Würmtal und Fünfseenland so weit wie möglich zu erhalten, dann bitten wir Sie, den LBV Starnberg zu stärken: Wollen Ihr Partner, Ihre Kinder und Freunde nicht auch Mitglied werden? Wie immer danken wir Ihnen für Ihre Sympathie, Ihre Mitgliedschaft, Ihre Mitarbeit und finanzielle Unterstützung.

Für den Vorstand
Ihr

Horst Guckelsberger

Landesvorsitzender:
Dr. Norbert Schäffer
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein

*Initiative für
die Natur*

Gemeinnütziger, nach § 63 BNatSchG
anerkannter Naturschutzverband

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
IBAN DE21 7025 0150 0430 0963 13

LBV
NABU-Partner
Bayern

